

Jüdischer Fundamentalismus?

Gibt es einen jüdischen Fundamentalismus? Natürlich gibt es ihn, doch in mancher Hinsicht unterscheidet er sich auch von christlichem oder islamischem Fundamentalismus.

Besonders in Bezug auf die Auslegung der Bibel kann man im Judentum nur schwerlich von Fundamentalismus reden, ist es doch ein Charakteristikum des Judentums, dass immer mehrere Interpretationen eines Textes zulässig sind. Ein traditioneller oder orthodoxer Jude liest die Bibel grundsätzlich zusammen mit den Kommentaren rabbinischer Schriftausleger verschiedener Zeiten. Eine besonders verehrte Autorität ist der mittelalterliche Kommentator Raschi. Der Talmud bewahrt aber auch Auslegungen von Rabbinern auf, deren Interpretation der Schrift sich nicht durchsetzen konnte.

Inwiefern kann man gleichwohl von einem jüdischen Fundamentalismus sprechen? Zwei Gruppen des heutigen Judentums in Israel werden mit diesem Stichwort besonders in Verbindung gebracht: die ultra-orthodoxen Juden und die sog. Nationalreligiösen, die die Basis der Siedlerbewegung bilden. In unseren Medien werden beide oftmals in einen Topf geworfen, doch sie unterscheiden sich grundlegend.

Sehr vereinfacht könnte man sagen: Für die Ultraorthodoxie gilt die ganze Welt außerhalb ihres religiös streng geregelten Lebensbereichs als unreligiös und ist daher strikt abzulehnen. Die Nationalreligiösen hingegen verknüpfen das ganze, auch politische Leben mit Religion. Sie begründen ihre radikale politische Haltung religiös und setzen sie absolut. Die Religion steht für sie über den Gesetzen des Staates, so dass sie auch bereit sind, Gewalt gegen den Staat anzuwenden sowie gegen jeden, der nicht in ihre religiös-politische Ideologie paßt.

Der erste Feind der Ultraorthodoxie hingegen ist die säkulare Welt. Sie versucht daher – notfalls auch mit Gewalt - ihre Gemeinschaft gegen deren Einflüsse zu schützen. So zerstören sie z. B. Werbeposter, die Nacktheit zeigen oder bewerfen Juden, die am Schabbat mit dem Auto fahren, mit Steinen. Den Staat Israel lehnen ultraorthodoxe Juden strikt ab. Israel kann ihrem Glauben zufolge nur vom Messias selbst wieder errichtet werden, im jetzigen Staat aber sehen sie ein Menschenwerk. Vor dem Anbruch der messianischen Zeit sei es auch nicht gestattet, die Sprache der Schrift, nämlich Hebräisch, zu sprechen. Daher sprechen die ultraorthodoxen Juden kein Hebräisch, sondern meist Jiddisch. Ihre Ablehnung des Staates Israel geht so weit, dass sie zeitweise sogar einen Abgeordneten im palästinensischen Parlament hatten. Im israelischen Parlament sind sie zwar auch mit einer Partei vertreten, doch ihr eigentliches Ideal ist die Erwartung der Gottesherrschaft.

Grundsätzlich sollte man nicht übersehen, dass Religion in orientalischen Gesellschaften viel selbstverständlicher ist als bei uns. Nicht jeder, für den die Religion in fundamentalen Fragen eine Rolle spielt, ist daher gleich ein Fundamentalist.

Hanna Lehming, Beauftragte der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche für den christlich-jüdischen Dialog